4. 3

Gründliche Beschreibung / vnd vnderricht / von dem Hochwirdigẽ Sacrament des waren Leibs vnd Blůts vnsers Herrn Jesu Christi im heiligen Abentmal / Was allen Christen daruon zuglauben vnd halten nötig sei.

Geprediget am Palmtag / vnnd in der Karwochen / Im jar M. D. LVIII.

Durch Engelbertum Weber / Diener der Kirchen zu Runckel.

Dem Ersamen vnd Fürsichtigen Johan Blům Hůtmacher/ Burger zu Cöln meinem freuntlichen hertzlieben Vetern/ wünsche ich

GNad vnnd friedt von Gott dem Vatter durch seinen eintzigen Son vnseren heilād Jesum Christum Amen. Freuntlicher lieber vetter/ Es hat Gott der himlische vater in der ersten erschaffung/ dem menschen nicht ohn sonderlich vrsache/ ein mercкliche zůneigung/ vnnd liebe/ gegen die jenigē/ so jm geblůts vñ freundschafft halben vor anderen verwandt vnd zůgethon sind ingepflantzt/ Nemlich/ daß daran erkant möcht werdē/ was grosser vnaußsprechlicher liebe/ Er selbs auß väterlichem geneigten willen gegen vns menschen/ so er nach seinem bilde erschaffen hat/ trage. Daß demnach der mensch gegen jhm/ als seinē

getrewen lieben vater in rechter / warer kindlicher liebe vnd trewe / sich alles gůts zu jhm versehe / gehorsam were vnd ewigklich erfrewte.

Wiewol nu die natürlich adfectus odder zůneigung vor dem falle vnnd vbertrettung vnser ersten Elteren in dem menschen vil heller / reiner vnnd hitziger gewest vnd die Götliche liebe desto klärer hetten fürgemalet / dann in disem ietzigē sundthafftigen / schwachen leben vnd natur gespürt kan werden / Jedoch so sind derselbigen von Got ingepflantzter liebe etliche uestigia oder fußstapfen auß sonderlichen gnaden vberbliben / weliche auch der Heylige Geyst in den Newgebornen rechten Christen stercket vnd mehret. Wie der H. Apostel Paulus bezeugt /

Gala. 5. Daß liebe / freude / friede / geduldt / freundtlichkeyt / gůtigkeit ꝛc. früchte des H. Geistes sind / auff das die menschen nun von newem anfahen / Got / den sie doch mit vilen sünden erzürnet habē / hertzlich zulieben / sich alles gůts durch Jesum Christum zu jhm zuuer-

zuversehen jhn in nöten anzurüffen/ vnd in einem newen kindtlichen gehorsam zuleben. Dauon auch der H. Paulus sagt/ Jhr habt nit eiñ knechtischen Geist entpfangen/ dz jr euch abermal förchten müstet/ Sonder jhr habt eiñ kindtlichen Geist empfangen/ durch welchen wir rüffen Abba lieber Vatter. Daher kompts auch/ daß die hohe götliche Maiestet sich nit schewet den tröstlichen namen VATER zutragen/ nemlich daß wir daran lerneten/ gleich wie der irdische vatter gegen seine kinder natürlich solche merckliche liebe vnnd züneigung tregt/ Daß der himlische vatter gegen vns/ so er zu seinen kinderen durch seinen einigen Son Jesum Christũ erwelet vñ angenomen hat/ vil grössere vnnd vnaußsprechlich reinere liebe trage/ vnnd erzeigen wölle. Vmb gleicher vrsach willen sagt auch der H. Paulus/ daß die natürliche liebe der froñen vñ Gotsförchtigen Eheleute ein groß geheimnis sei/ darbei die vnaußsprechliche liebe/ so der son Gottes vnser herr Jesus

Rom. 8.

Ephes. 5.

Christus gegē seine gemeine als seine vertrawete Braut/ deren er sich durch
Oseæ 2. den glauben vertrawt hat/ tregt/ zu erkennen sei.

Gleich wie nun der H. Geist dise natürliche liebe vñ züneigung als sein geschöpff vnnd ordnung/ in den rechtgleubigen stercket/ mehret/ vñ erhelt/ also vnderstehet sich der Teuffel als ein feind vnd verderber aller götlicher ordnung vnd forcht/ mit aller macht vnnd fleiß dise natürliche liebe in den vnbußfertigen gotlosen menschen vnd
Rom. 1. verfolgern der götlichen warheit außzutilgen/ vnd auß jhren hertzen zureissen/ Damit beide Gottes erkantnuß/ forcht vnnd gehorsam/ gantz vnd gar vndergehe vnd erlesche/ Wie solches offenbarlich zusehen ist an vilen gotlosen menschen/ Eltern vnd kindern/ Als da die ältern jhre kinder nit recht mit heilsamer zucht zu Gottes erkantnus vñ forcht erzihen vnd versorgen/ Ja wol auch an zeitlicher vnderhaltung ohn not auß leichtfertigen vrsachen versaumen vnnd verlassen/ Deßgleichen

gleichen auch an den mûtwilligen kin dern gegen jhre getrewe fromme Eltern. Aber vil mehr an den widersachern vnnd verfolgern vnsers Herren Jesu Christi vñ seines heiligen worts/ daruon der Herr Christus selbs gezeugnis gibt/ sagend/ Daß der vatter den son/ der son den vatter/ die mûtter die tochter/ die tochter die mûtter/ ein brůder den andern/ hassen vñ verraten werde vmb seines namens willen.

Mat. 10.
Mar. 13.

Derhalben/ weil wir soliche grewliche vnnd erschreckliche verderbung/ vnnd verstörung götlicher ordnung in der menschlichen natur/ an vilen menschen/ sehen vnd hören/ solten wir dar bei erkennen/ den bitteren haß vnnd neidt des Teuffels/ vnsers abgesagtẽ feinds/ der sich vndersteht vff alle wege/ Gottes erkantnis/ forcht vnd gehorsam zuuerhinderen/ vnd damit den menschen in ewigs verderben zuwerffen/ Vñ demnach desto fleissiger Got den vatter/ durch seinen Son Jesum Christum anrůffen vnnd bitten/ daß

er vns seinen Heiligen Geist zůsenden/ vnd dadurch in rechtem erkantnis seines Götlichē wesens vñ willēs/ erhalten/ das selbig in vns mehren/ vns auch in seiner ordnūg regieren vñ wider des teuffels gewalt/ haß vñ neidt gnedigklich schützen wölle/ Amen.

Disen natürlichen neigungen nach/ Freundtlicher lieber vetter/ bin ich euch/ vnnd sonst anderen meinen blůts freundē/ verwandten vñ lands leuten/ in alle wege/ meinem geringen vermögē nach/ zu dienen geneigt/ hab aber solliches durch schickung des almechtigen Gotts nit können volbringen/ Dieweil jhr aber etliche mal/ neben anderen/ eiñ einfeltigen vñ gründtlichen bericht des Hochwirdigen Sacraments des waren leibs vnd blůts Jesu Christi im Abētmal/ vō mir euch mit zutheilē begert habt/ Wiewol ich hierinne meinen geringen verstand diser himlischen dinge/ wie billich/ erkenne/ vnnd derhalben biß daher soliches nit hab dörffen fürnemen/ Jedoch die weil es meines ampts gewesen/ daß

ich

ich doch daruon hab sollen predigen/ hab ichs auff Gotts gnaden gewagt/ vnd die Predig auffs papier entworffen/ euch dieselbige/ ewrē beger nach/ der mal eins mitzutheilen/ auch anderen meinen verwandten hiemit zudienen/ der hoffnung/ ob solich mein fürnemen vnnd arbeit wol/ dise himlische dinge gnůgsam vnd gründtlich zuuerstehn / vil zugeringe were / es würde doch den einfeltigē ein anleitung sein/ disen götlichen sachen weiter nachzudencken/ vñ in anderen rechtschaffnen Christlichen schrifften zustudieren vñ zu forschen vrsach geben. Dann dises ist kein irdischer vnd menschlicher/ sonder ein himlischer vnnd götlicher handel / der in disem elenden leben/ vonn keinem menschē/ kan gnůgsam erklärt vnd verstanden werden / vnnd gehört in das künfftige ewige leben / da wir das jenige/ so wir alhie in einē dunckelen wort / mit glauben fassen/ in warhafftiger vnnd gegenwertiger offenbarung sehen/ vnnd vns des in ewigkeit frewen werden. Der almechtige

ewige gütige Got vnnd vatter vnsers heilandts Jesu Christi/ wölle euch alle sampt zu warem erkantnis seines götlichen willens/ durch reine leer seines heiligen Worts füren/ Sein reich mehren/euch dariñen durch seinen heiligen Geist regieren/ vnd zum ewigen lebẽ gnedigklich erhalten/ Amen. Datum den xij Julij Anno M.D.L.Viij.

Ewer Vetter

Engelbert Weber/ diener der Kirchen zu Runckell.

Eine

Eine Beschreibunge des Hochwirdigen Sacraments des waren leibs vnnd blůts Jesu Christi im heiligen Abentmal/ Was mann darvon glauben vnd halten sol. Geprediget am Palmtag vnd in der Karwochen Anno 1558.

IHr aller liebsten im Herrn/ Es nahet nun herzu das Fest vnnd Jargedechtnis des theuren vn̄ heilsamen leidens/ sterbens/ vn̄ aufferstehung des Sons Gottes vnsers heilandts Jesu Christi/ welchs vmb notwendigen berichts / leer vnnd vnderweisung willen der jungen vnnd einfeltigen Christen / in keinen weg soll vnderlassen / sonder mit predigen vnd anderen Kirchengebräuchen/ dem göt lichen wort gemeß/ auffs fleißigest gehalten werden. Dieweil aber vnder anderen kirchen gebräuchen das auch mehr dan̄ sonst gehalten würt/ Nemlich/ daß zu diser zeit mehr leut zu dem heiligen Abētmal vnsers herrn Jesu

Christi sich schicken / soll solliches auch noch vmb desto mehr andacht willen des heilsamen leidens sterbens / vnnd aufferstehung Jesu Christi / keinem rechten Christen / ohn mercklich vrsach / geweigert oder abgeschlagē werden. Es soll aber vor allen dingen der mißverstādt vnd mißbrauch / so bißher on vñ wider gottes wort / vñ die erste stifftung dises Sacraments von vnserem Herrn Christo / bei vns abgeschafft / vñ als sündthafftig / verdampt sein / Als daß die einfeltigen gemeint zu diser zeit im jar besser zusein / dañ zu andern zeitten / vnnd derhalben mit hauffen sich herzu gedrungē / on allen verstād vnd erkandtniß dises thewren Sacraments / Wie sie deñ vor diser zeit nichts anders geleret sindt worden / deñ daß sie hiemit als mit einem verdienstlichē werck gegen Gott handelen / vergebung der sünden verdienen / vnd damit sich eusserlich als Christē des jars ein mal beweisen solten. Dardurch deñ dises hochwirdig vñ heilig Abentmal / darinnen vns Christus der Herr

selbs

selbs den nutz vnd frucht seines tewren verdienstes/leidens sterbens/vnd vfferstehens/anbeut vnd außtheilet/ja durch rechten glauben zugeniessen gibt/ auff das höchste gelästert/mißbraucht/vnnd von vilen vnwirdig/zu grossem nachtheil jrer seelen seligkeit/ ist entpfangen wordē. Ich geschweige alhie anderer grösser mißbreuche/so in der Opffermesse/vnnd andern spectackel hiemit seind getriben worden. Dieweil nu an dem rechten verstande vnnd gebrauch dises H. Sacraments so vil gelegen/sollen wir desto grösserenfleiß anwenden/hiemit fruchtbarlich vnnd seligklich vmbzugehen. Deñ wie der H. Martyrer vnd tewrer zeuge vnsers Herren Jesu Christi S. Cyprianus sagt/ Entpfangens wol etliche nur im eusserlichen schein/on alle erkantniß jhrer sünden/vnd schwachheit/ohn rechten glauben vnnd vertrawen auff die verheissene gnad/mit trucknem vnd dürrem hertzen vnd gemüte/ richten weder sich selbs/noch das H. Sacrament/sonder geniessens

wie ander leibliche speise / ohn alle scham vnd schew diser heiligen gaben/ Sie schmeckē aber die süssigkeit der götlichen liebe nit / werden auch mit des heiligen Geistes gnade nit erquicket/ Derhalben jnen besser were/ein Mülstein an den hals gehengt / vñ in dem tieffen meer erseufft/ deñ daß sie mit einem solchen vnreinē gewissen / eiñ bissen von des Herrn handt nemen / welcher noch biß auff den heutigen tag/ dises aller warhafftigste vnnd allerheiligste Sacrament seines leibs schaffet/heiliget segnet / vnd den Gotseligen zugeniessen außtheilet. Der vrsachen halben wöllen wir dißmals ein kurtze doch klare(so vil hierinnen möglich) beschreibũg dises heiligen Sacramēts erzelen / darauß wir die nötigste stücke dises götlichē handels etlicher massen begreiffen vñ vernemē mögen.

Das wörtlin Sacrament/ ist nicht Teutsch / sonder Lateinisch / vnnd heisset auff Teutsch ein geheimniß/ als da mit einem eusserlichen sichtbarlichen werck etwas heimlichs vnnd

vnsichtbars zuuerstehē gegebē würt/ Wie der H. Paulus die liebe vnnd gemeinschafft des heiligen Ehestandts ein Sacramēt neñet/ darinn die liebe vnd gemeinschafft Christi mit der H. Kirchen seiner braut/ groß sein bedeutet würdt. Also würt auch alhie das wörtlin Sacrament/ für ein ceremonia odder kirchen vbung genommen/ damit weit ein anders/ deñ eusserlich anzusehen/ verheissen vnnd bedeutet würt Weliches seine krafft auß Götlicher stifftung vnnd verheissung hat vnnd haben soll. Sol derhalben die beschreibung dises H. Abētmals auß den wortē Christi damit er diß Nachtmal ingesetzt hat genomen werden/ welche wort von dē H. Euangelisten vñ S. Paulo auffs aller einträchtigste/ vnd fleissigest beschriben sind/ vnd lauten also: Ephes. 5

Vnser Herr Jesus Christus in der nacht/ da er verratē ward/ nam er das brot/ dancket vnnd brachs/ vnnd gabs

Mat. 26. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

gabs seinen Jüngern / vnnd sprach: Esset / Das ist mein leib ď für euch gegebē würt / das thůt zu meinem gedechtniß / Desselben gleichen / name er auch den Kelch nach dem Abentmal / dancket / vñ gab jn den / vñ sprach: Trincket alle darauß / Dz ist mein blůt des newē Testaments / das für euch vnd für vil vergossen würt / zur vergebung der sünden / Solichs thůt so offt jrs trinckt zu meinem gedechtniß. Vnd sie truncken alle darauß. Darauff soll das die beschreibung sein:

Das Abentmal vnsers Herrn Jesu Christi in seiner heiligen Kirchen / ist ein Sacrament odder götlich warzeichen / darinne er selbs der Herr Christus gegenwertig / so offt wir in seinem

namen

namen zusamē komen / biß an der welt ende / seinen Jüngeren vnd Christen / mit brot vnnd wein / warhafftig darreichet vnd gibt / seinen leib vnnd sein blůt zu essen vnd zutrincken / der Christen hertzen vnnd gewissen damit der vergebung der sündē / so er vns mit seinem leiden / vñ sterben erworben hat / zuuersicheren vnd zuuergewissen.

Dise beschreibung helt fast alles in sich / was mañ von des Herrn Abentmal glauben vnd halten soll / Welchs deñ vmb weiters berichts willen soll erkleret werden.

Erstlich würdt diß Abentmal zu einem mercklichen vnderscheidt vonn andern versamlungen vnd malzeiten abzusondern / des herrn Christi Abentmal / weliches er in seiner kirchen helt / geneñet / vns zur leer / daß wir wissen vñ glauben / daß wir dises Sacramēt nirgent anders / dañ in der gemeyn / die im namen vnsers Herren Jesu Christi zusamen kompt / sůchen sollen / darinnē sich der herr Christus selbs gegenwertig zu sein verheissen hat. Vnd dieweil

es in diser gemein ist/vnnd sol gesůcht werden/sollen wir nicht dencken/daß dises H. Sacramẽt heimlich verschlossen vnd verborgen sein odder werden möge/anders denn in der glaubigen hertzen/weliche die wort der verheissung in rechtem glauben annem̃/ Vil weniger wirt mans finden bei kinderẽ vnd truncken Narren/welche ob sie wol die wort vber brot vnnd wein sprechen/ Jedoch die weil sie nit im namen Christi zusamen kommen/können sie auch kein Sacrament haben/ oder machẽ/Daher sagt der H. Paulus/Cõuenientibus uobis. Wenn jhr zusamen
1.Cor.11. kompt in der gemein/Item er nennets
10. ein gemeinschafft des leibs vnd blůts Christi/da mann in der gemeinen versamlung (sie sei gleich groß oder klein/ vil odder wenig) das Abentmal helt/ Wie auch d Herr Christus selber sagt/ da sie bey einander versamlet waren/ Nemet hin vnd esset ꝛc. vnd/das thůt zu meinem gedechtnis/ Er sagt nit zu einem in sonderheit/ esse du/trinck du/ odder das thů du ꝛc. Demnach sol diß

Sacrament

Sacrament in der berůffenen versam-
lung/ wenigen oder vilen/ so es bege-
ren/ außgetheilet vnd nit von jemant
für sich allein behalten/ odder inge-
schlossen werden.

Zum andern würt dises Abentmal 2.
ein Sacrament/ oder warzeichen/ da-
mit ein anders deñ eusserlich zusehen/
bedeutet würdt/ genennt/ das ist ein
gnadenreichs bundtzeichen/ der ver-
sünũg des menschlichē geschlechts mit
Got durch den tod seines einigē sons/
Deñ darumb sagt er der Herr selbs/ da
ers stifftet/ Das ist mein leib/ der für
euch gegeben wirt/ Das ist mein blůt/
das für euch vnnd für vile vergossen
wirt/ zur vergebung der sünden. Da-
rauß deñ klerlich erscheinet/ daß Chri-
stus hiemit in vnserem gedechtniß wil
ernewert/ vnd widerholet haben/ daß
er seinen leib in den todt gegeben/ vnd
sein vnschuldigs blůt/ für vns vergos-
sen hab zur bezalung für vnsere sünde/
Wie er der Herr selber sagt/ Des men
schen son ist kommen/ nicht daß er jhm
dienen lasse/ sonder daß er diene/ vnnd Mat. 20.

sein leben gebe zur erlösung odder be-
zalung für vile. Also nennet auch der
Rom. 4. H. Paulus die beschneidung ein sigel
der gerechtigkeyt des glaubens/ zum
gezeugniß/ daß Gott Abraham/ vnnd
seinen samen mit vergebung jrer sün-
den zu gnaden vff vnd angenommen
hatt/ wie die verheissung laut/ er wöl
Gen. 17. jr Got sein/ nit wie er seiner almechtig
keyt nach ein einiger Gott/ herr/ vnnd
Genes. 3. schöpffer aller creaturen ist vñ bleibt/
deñ darzů dorfft mañ des zeichens nit/
sonder/ daß er vmb des verheissenen
weibs samens willē/ so der schlangen
den kopff zutretten solt/ jhre gnedige
zůflucht/ schutz/ vnd schirm wolt sein/
da für sie sich jhrer sünde halben/ nicht
förchten dorfften/ sonder mit kindtli-
chem vertrawen zu jhm tretten/ sich
aller gnaden zu jm versehen möchten.
Gleich wie nun der mensch so zeitliche
erbgůter auffrichtig erkaufft hat/ vnd
besitzet/ deren desto gewisser ohn alle
insage/ vnd hinderniß geniessen/ vnnd
gebrauchen kan/ weñ er den posseß mit
brieff vñ sigel beweisen kan/ Also wil
auch

auch Gott die menschen neben seiner verheissung im wort mit den Sacramenten/ als brieffen vnd sigeln seiner gnaden durch seinen son Jesum Christum versicheret haben/ daß sie nicht zweiffeln/ er habe jhren jhre sünde vergeben/ halte sie für gerecht/ vnd schencke jhnen das ewige leben/ vmb des verdiensts willen seines einigen geliebten Sons Jesu Christi. Demnach kan vñ sol ein jeder fromer Christ/ auch durch die niessung dises heiligẽ Sacraments/ jhm selbs durch rechten glauben/ dẽ verdienst vnsers seligmachers Jesu Christi zůeignen/ sich trösten/ seinen glaubẽ auß der verheissung an diß Sacramẽt gehenckt/ stercken/ daß er hab einen gnedigen Got vñ vergebũg der sündẽ durch Christum/ Das ist fürnemlich die vrsach darum̃ dises Abẽtmal/ ein Sacramẽt oder götlich warzeichen genent würt.

Neben dem wil auch der Herr Christus mit diser eusserlichen ceremonien das gedechtniß der wolthat/ seines leidens/ sterbens/ vnd aufferstehung

weiter außgebreitet vnd vff die nach-
kommen gepflantzt haben/ das ist wie
der heilig Paulus sagt/ daß wir den
mundt vffthůn/ vnd des Herrn todt/
dardurch Gott mit den menschen ver
sůnet ist/ verkůndigen sollen/ vnd nicht
ein heimliche stilmeß/ im winckel mur-
melen/ ja daß wir nit wie die Heiden/
die eusserliche ceremonias vnd opffer/
von den Juden entpfangen/ ohn das
wort behalten/ vnnd darmit ein ver-
drießliche abgötterey anrichten/ wie
biß her geschehen/ daß die leudt auff
das Osterfest/ auß lauter stummer ge
wonheit sind angehalten/ daß sie das
Sacrament ohn allen verstandt ent-
pfangen můsten/ sonder daß wir das
wort/ vnnd Sacrament beisamen be-
halten/ auff daß wir vns darauß wie
darinnen erfordert wirt/ trösten mögẽ/
Also lesen wir daß Gott das Oster-
lamb fůr ein denckmal/ järlichs wolt
geschlacht haben/ nit stummer weise/
sonder daß mann darbei den nachkom
men seine wunder vnnd wolthat solt
Exo. 13. verkůndigen/ wie er sagt: Et dicetis fi-
lijs

lijs uestris in diebus illis. Das ist / jhr solt den mund auffthůn / vnnd ewren kindern zu der selbigen zeit sagen 2c.

Zuletzt / gleich wie Gott die Juden mit eusserlichen ceremonien / in offenbarer versamlung võ den Heiden hat abgesondert / vnnd vnderscheiden / also wil auch der Herr Christus mit disem eusserlichen Sacrament seine kirche oder gemeine zusamen berůffen vñ halten / dz sie in solcher eusserlichē versamlung / sich von allen andern secten absondern / sein wort offentlich predigen vnd bekennen / jn auß warem glauben anrůffen / jhm auch für entpfangene wolthat dancksagen / auff das mans hören vnnd verstehen möge / Deñ ohn solche eusserliche vnd offentliche versamlung kan niemandt wissen / wo die rechte Kirche Gottes sei / vil weniger sich darzů gesellen / vnnd jhrer gemeinschafft theylhafftig werden.

Diß seind die fürnembste vrsachen / darumb des Herrn Abentmal ein göttlich warzeichen / Sacramēt oder bund zeychen geneñet wirt / nemlich daß die

jenigen / so deren sich theilhafftig ma.
chen / odder darbei sind / erstlich jhren
glauben auß götlicher zůsagung / an
diß Sacramēt gehenckt / stercke / Dar
nach / daß darmit das gedechtniß göt
licher wolthat behalten vnnd weiter
vff die nachkom̄en gepflantzt werde /
Zuletzst / dz mit diser vbūge die Christ
liche kirche vnnd gemein zusamen be-
růffen / vnd gehalten werde / sich von
anderen secten vnd rotten absondere /
Gottes wort vn̄ willen recht beken̄e /
jhn anrůffe / jhm dancksage / rc. Wie
dan̄ alle eusserliche Sacramenta von
Gott eingesetzt / dahin eigentlich ge.
richt seind.

3. Zum dritten wirt in der beschreibūg
dises Sacraments gesagt / daß es sei
ein götlich / vnd nit ein menschlich Sa.
crament / darumb daß das selbig kein
mensch noch Engel eingesetzt hat / son
der daß es der son Gottes Jesus Chri
stus selbs gestifftet / vnnd geheyliget
hat / darzů jn denn fürnemlich vnsere
schwacheyt vnnd blödigkeit / seinen
verheissungen einfeltig vnnd blößlich

zuglau-

zuglauben/bewegt hat/Welches die-
weil er das besser dann wir selbs be-
dencken/ erkent hat/ wil er mit disem
gewissen warzeychen/ solichen unsern
schwachen glauben erwecken/ auffri-
chten und stercken/Solchs dienet uns
aber erstlich dahin zuwissen/ daß in
der Christlichen Kirchen/ niemandt
macht hat oder haben sol Sacramen-
ta/ das ist/ warzeichen götlichen wil-
lens/gnaden/ und vergebung der sün-
den zustifften/ ohn allein der einige
ewige Gottes Son Jesus Christus/
warer Gott und mensch/der beide des
vatters willen unnd gnade gegen die
menschen/und auch der menschen/ als
armer sünder/ schwacheyt am gewisse
sten weiß unnd erkennet/ darumb er
auch dises H. Sacramēt zustifften/nit
der Apostel einē/ auch keinem Engel
hat befolhen/sonder er selbs eben in
der nacht dariñ er verraten solt wer-
den/uñ in der höhesten todts angst ge
standen ist/hat er unsere notturfft be-
dacht/uñ dises heilig bund uñ gnaden
zeichen eingesetzt. Derhalben sollen

nun die dinge so von menschen ohn gezeugniß götlichs worts zur vergebung der sünden / vnd ewiger seligkeit dienstlich / erdichtet / vnnd gestifftet sind / vor nichtig vñ vnkrefftig gehalten vñ verworffen werden / als deñ sind / Weihwasser / Saltz / öli / kreuter / kertzen / palmē / vnd dergleichen / daruon mañ gar kein gezeugniß götlichs worts vffbringē / vilweniger jemand damit Gottes gnaden vnd seligkeyt vertrösten kan.

Darnach lernen wir auch hiebei / dieweil der ewige Son Gottes selbs vnsere notturfft so hoch bedacht / vnnd deren hiemit zuhilff hat kommen wöllen / daß dises H. Sacrament in denen so es in rechtem verstande gebrauchē / gewiß / krefftig vnd wircklich sei / vnnd sol demnach von niemand als nichtig / vnkrefftig oder vnnötig veracht vnnd verseumet werdē / Deñ was Got selbs für gůt vnd nutz ordnet / das můß gewißlich seine verordnete krafft vnnd wirckung haben / wie das auch die gegenwertige erfarung bezeugt / beide in denen so es in rechtem verstand offt entpfan.

entpfangen / odder aber in denen so auß sicherheit vnd anderen sündhafftigen vrsachen dasselbige verachten/ versaumen / vnd entweder sehr selten odder nimmer entpfangen / Denn die rechtglaubigen so offt sie dises heylig Sacrament in rechtem verstande vnd warer andacht entpfangen / entpfinden sie ohn allen zweiffel newen trost in jhren gewissen / vnnd werden durch den heiligen Geist in warem glauben getröst / vnd zu Christlicher lieb gegen den nehesten / vñ waren gehorsam gegen Got erwecket vñ entzündet / Im gegentheyl / die es auß sicherheit oder anderen vrsachen verachten vnd verseumen / je lenger sie sich darvon enthalten / je weniger sie lust vnd verlangen darnach haben / verschwindet also mit der zeit auß jhren hertzen rechte andacht / warer glaub / vnd gehorsam gegen Got / In summa / jre hertzen erkalten gantz vnnd gar / biß zuletzt der Teuffel sie mit allerley sünden vnnd laster besitzt / vnd an Gottes gnaden endtlich zuverzweifflen treibt / vnnd

darin-

dariñen behelt. Jst disem allem nach Gott dem Herrn angenem/ recht vnd wolgethon/ dises heilig Sacrament in rechtem verstande vnnd andacht/ offt entpfangen vnd gebrauchen/ Herwiderumb hat Got ein grosses mißgefallen daran/ vnnd ist schwere sünde/ so mans auß sicherheyt/ oder von wegen haß vnd vneinigkeit gegen den nehesten verachtet/ vnnd zuentpfahen vnderlasset/ darüber Gott als vber verachtung seiner götlichen gnaden gewißlich zürnet/ vnd dem Teuffel nach lasset/ die hertzen solcher růchloser verächter vñ vnbůßfertiger sünder einzunemen/ mit sicherheit zubesitzen/ auß einer sünde in die ander zufüren/ vnnd endtlich in ewiges verderben zuwerffen/ Wie mañ offt vñ vil mal sihet/ dz solche leut selten ein gůt ende nemen.

4. Zum vierdtẽ ist in der beschreibũg dises heiligẽ Sacraments gesagt/ dz vnser Herr Jesus Christus/ da wir in seinem namen zusamen kommen/ selbs gegenwertig sei/ als ein stiffter des selbigen/ vñ das darum̃/ dz er verheissen

hat/

hat/ wo zwen oder drei in seinẽ namen
versamlet sind/ mittẽ vnder dẽ selbigẽ Matth.
zusein/ ja bei seinen Christẽ biß an der 18.28.
welt ende zu bleibẽ. Dweil wir nu diß
Abentmal vff seinẽ befelch haben vñ
darzů in seinẽ namen zusamen komen/
ist kein zweiffel/ er sei selbs bei vns/ heili
ge vñ segene das brot vnd den kelch so
wir außtheilen/ daß es sei die gemein-
schafft seines waren leibs vñ blůts/ so
er für vns ein mal am Creutz in dẽ tod
gegeben vnd vergossen hat/ zur verge
bung der sünden/ Sollen wir derhal-
ben alhie alle jrdische vnnd weltliche
gedanckẽ sincken lassen/ vnser hertz vñ
gemůte in dz himlische wesen erhebẽ/
da vnser Herre vñ heilãdt Jesus Chri
stus zu der rechtẽ handt des himlischẽ
vatters sitzt/ vñ regiret warer Got vñ Ephes 1.
mensch/ im himel vnd vff erden allent
halben/ ja erfüllet alles in allen/ wie
der heilig Paulus sagt. Deñ so Got al
le wasser mit der faust misset/ wie Je
saias sagt/ vnnd den Himel mit einer Iesai. 40.
spannen fasset/ vnd den erdbodem mit
einẽ dreiling begreifft/ ja so der himel
sein

sein sitz / vnnd die erde sein fůß schemel
Esa. 66. ist/ Sol mann die rechte hand Gottes
nit so enge spannen / als solt der Herr
Christus/ dieweil er sich dahin gesetzt/
seiner verheissung nach nit hiernideñ
bei vns sein kōnnē/ Deñ gleich wie wir
nit begreiffen kōnnen/ wie das zůgehe/
daß er im himelischen wesen sitzet/ zu
der rechten handt Gottes/ vnd erfül-
let alles in allen/ Also kōnnen vnnd
sollen wir auch vnserem irdischen ver-
stande nach nit abrechnen/ wie er vns
in disem Sacrament seinē leib vñ sein
blůt zuessen vnd zutrincken geben kōn
ne/ sonder alhie gebürt sichs / daß wir
seinen worten/ als Gottes almechti-
gen worten/ glauben geben/ vnd nicht
zweiffelen/ was er vns verheisset/ das
kan vnnd wil er gewißlich halten.

Hierumb haben die alten bei disem
Nachtmal in rechtem vnd waren ver
stande vñ andacht gesungen/ Sursum
corda habemus ad dominum Erhe-
bet ewre hertzen vbersich zů dem Her-
ren/ vff das die so gegenwertig warē/
alle irdische gedancken sincken lessen/
vnd

vnnd in rechter andacht behertzigten die gegẽwertigkeit des Son Gottes/ vnsers heilands Jesu Christi. Diß soll vns erstlich bewegen/ daß wir in gegenwertigkeit des selbigẽ vnsers Herren Jesu Christi/ der da ist ein Herr himels vnnd erden/ erscheinen mit demütigem hertzen/ vnd waren bekantniß vnser sünden/ rechtem auffsatz vnd fürnemen/ vnser sündtlich leben mit ernst zubesseren/ in rechtem glauben vns dises himlischen Tisch zuerfrewẽ/ vnnd vns in vnser hertz schemen/ daß wir alhie ohn rechten verstand vnnd andacht stehen/ vnd mit vnserẽ gotslesterlichen munde/ ja in vnser vnbüßfertigs/ hessig vñ vnuersünlichs hertz/ von des Herren Tisch/ ein so tewre vñ edle speise vnd tranck wolten entpfangen/ Daher sagt der H. Paulus/ Daß 1. Cor. 11.
die vnwirdig von disem brot essen/ vñ von disem kelch trincken/ so nit vnderscheidẽ den leib vñ blůt des Herrn. Dz ist/ die also on rechten verstand vnd andacht/ in roher sicherheit/ in sünden zuuerharren/ sich nit bessern/ dem Herrn

zum

zum höhesten verdriesse erscheinē/ des solten wir vns schemen/ vñ vns hiebei finden lassen/ mit demůtigem bekentniß vnser sünden vnnd schwacheit/ in rechtem vertrawen vnd glauben/ daß der Son Gottes von vnserentwegen/ durch seinen vnschuldigen todt/ den gerechten zorn seines vatters gestillet vnd versünet hat/ vns des trösten/ jm darfür mit worten vnd vnserem gantzen leben dancksagen.

Darnach ist auch hiemit abgelehnet der falsche wohn/ als solt ein geweiheter vnd gesalbter Meßpfaff ein sonderliche heimliche krafft vnnd macht haben/ den leib vnd dz blůt Christi in das brot vnd wein zubeschweren/ vnd mit seinen Creutz vnd schirmschlägen zubezaubern/ Deñ er der Herr selber alhie bei vns zugegē dises Sacramēt seines leibs vnd blůts heiliget vnnd segnet/ ja er hat einmal durch sein wort/ da er vns solich Abentmal zu seinem gedechtniß hat heissen halten/ dz brot vnnd wein/ so wir in seiner gemein außtheilen/ zu seinem leib vnd blůt geheilget/

get/ Darumb auch die einsatzung hie-
bei in verstendtlicher sprach sol außge
sprochen werden / daß die jenigen so
solchs geniessen wöllen/ sein wort vnd
zůsagung hören/ vnd mit rechtem glau
ben annemen mögen.

Zum fünfften wirt in der beschrei- 5.
bung des heiligē Abentmals gesagt/
daß der Herr Christus / so offt wir in
seinem namen zusamen kommen / biß
an der welt ende / selbs gegenwertig
mit brot vnnd wein / seinen waren leib
vnd blůt außtheile denen so in seinem
namen zusamen komen/ Wie das die
erste stifftung außweiset / Denn vnser
Herr Jesus Christus nicht allein leib-
lich bei seinen Jüngern zugegen / diß
Abentmal gehalten / vnnd jhnen mit
brot vnd wein seinen leib vnd blůt ge-
reicht / sonder hat auch ebē das selbig
hernacher offt zuthůn seinen Jüngern
vnd Christen befolhen/ Vnd der heilig
Paulus erkläret das selbige/ vñ sagt/
So offt jhr von disem brot esset / vnd
von disem kelch trincket / solt jhr den
todt des Herren verkündigen/ biß er

kompt/ nemlich am letsten ende der welt/ zurichten die lebendigen vnd die toden/ Wie vnser Artickel Christlichs glaubens mit sich bringen/ da wir bekennen/ Er ist vffgefaren gen himel/ sitzet zu der rechten handt Gottes des almechtigen vatters/ Von dannen er komen wirt zurichten die lebendigen vnnd die todten. Hierauß ist klar/ daß der Herr Christus dises Sacrament in seiner kirchen wil außgetheilet/ vñ des selbigen gebrauch behalten haben biß an der welt ende/ Vnd dienet vns soliches dahin zuwissen/ daß wir einen vnderscheidt haben/ zwischen disem Abentmal/ vnd andern vbungē oder ceremonien/ so er mit seinen Jüngeren im brauch gehabt/ da er noch leiblich bei jhnen gewesen/ vnnd die Apostelen auch hernacher ein zeitlang frei im brauch haben behalten/ vnnd doch so mans vnderliesse/ keine sünde/ oder so mans behielte/ kein gerechtigkeit vnd Gottes dienst darinn gestellet/ Als daß die heiligen Apostelndie krancken mit öli gesalbet haben/ daß

sie gesundt sind worden/ Daß der Herr
Christus dem Tauben vnnd stummen
die finger in die ohren gethon außge-
spützet / vnd seine zunge darmit berů-
ret / Item dem gebornen blinden kot
auff die augen geschmiret / die hende
vff die junge kindlein so jm zůgebracht
wurden gelegt / vnd sie gesegnet. Itē
daß die Aposteln den anfahendē Chri
sten / auch denen so sie das predigampt
befolhen die hend auffgelegt haben/
Itē / daß der H. Paulus seine schweiß
tůchlein auff die krancken liesse legen/ Acto.19.
daruon sie gesund/ vnd die böse geister
vonn vilen getriben wurden / Hieher
gehört auch daß der Prophet Heliza
zu Hiericho saltz in die wasserquellen 4.Reg.2.
warff vnnd durch Gottes krafft des
wassers boßheit vnd vnfruchtbarkeit
vertrieb / sagend/ So spricht der Herr/
Ich hab diß wasser gesund gmacht rc.
Dise ding sind zwar eusserliche cere-
monien vnnd vbungen gewest/ so bei-
de Christus vnnd seine heiligen A-
postel vnnd Propheten ein zeitlang
gebraucht haben / wie der gaben

wunder vnd zeichen zuthun / Dieweil aber vnser Herr Jesus Christus hievō keinen bestendigen außtrücklichen befelch gegeben hat / daß wir sie als zur vergebung der sünden / oder leiblicher vnd geistlicher wolfart dienstlich / alle zeit behalten / vñ zu seinem gedechtniß biß an der welt ende vben sollen / sind auch die selbigen ceremonien allezeit frei gewesen / vnd der mehrertheil also bald vnderlassen worden / Sol derhalben deren keins auch noch heutiges tags für ein nötigs / vnnd der seelen seligkeit dienstlich Sacrament gehalten werden / Dieweil hie kein bestendiger befelch noch verheissung gegeben ist. Das Nachtmal aber hat vnser Herr Christus nit allein mit seinen Jüngeren gehalten / jnen darinnen mit brot vñ wein seinen leib vnd blůt warhafftig gereicht / sonder das selbige also zu seinem gedechtniß in der Christlichen kirchen zuhalten vnnd außzutheilen biß an der welt ende befolhen / Sol derhalbē nit als vnnötig vnd vnkrefftig abgethon vnd vnder-

lassen

lassen werden. Ich geschweige alhie/ daß die anderen ceremonien/ als die ölung/ vnd dergleichen/ gantz vnd gar in einen verkerten gebrauch gebracht sind/ dē heiligē Apostel gebrauch gantz entgegen/ welche die kranckē mit dem öli haben gesalbt/ daß sie gesund sind worden/ Der Pabst aber mit seinen geistlichē salben mit jrem öli niemand dann die jenigen/ da mann sich keines lengeren lebens zuuersihet/ vnnd henget auß eigener menschlicher vermessenheit daran/ daß es sol sein ein weer wider den Teuffel/ vnd dienstlich zur ewigen seligkeit/ Also der heilig Prophet Heliza hat saltz genommen/ vnd in böß vnfruchtbar wasser geworffen/ dauō es durch Gottes krafft gesundt/ vnnd den menschen dienstlich ist worden/ Die Päbstischen aber nemen vnd beschweren gůt wasser vnnd saltz/ als weñ es mit dem Teuffel besessen were/ auff das es dienstlich sei zur seligkeit leibs vnd seelen ꝛc.

Zum sechstē wirt in diser beschreibūg gesagt/ daß vnser Herr Jesus Christus 6.

diß Abentmal mit seinen Jüngeren allein gehalten / vnnd denen mit brot vnd wein seinen leib zuessen / vnnd sein blůt zutrincken gegebē habe. Das ist: Er hat dises Abentmal nicht in beiwesens seiner offentlicher abgesagter feinde / noch mit denen so jre sünde nit bekenneten / vnnd keine besserung beweiseten / sonder mit denē / so noch jres eusserlichen wandels halben vnder seine Jünger gerechnet wurden / seinē feinden nit offentlich anhiengen / sein wort ein zeitlang gehöret hetten / vnd eusserlicher laster halben noch nit von jhm abgesondert / vnd außgeschlossen waren / Wie soliches auß den worten klärlich vñ offenbar ist / dz er zu seinen Jüngeren gesprochen habe / Nemet hin vnd esset / Nemet hin vnd trinck. et ꝛc. Deñ ob wol Judas alhie jhm in seinem hertzen hette vorgenomen jhne seinen Herren fälschlich vnd boßhafftig zuuerrathen / vnnd ein dieb war / so ist das selbige doch den anderen Jüngeren noch nicht bekandt / als sie es hernach erfaren haben. Sollen wir

derhal-

derhalben hiebei lernen/daß ein recht schaffner kirchendiener/diser ersten ein satzung nach/auch noch in der Christlichen kirchen/denen so dē wort vñ der leer vnsers Herren Christi feind sind/ dasselbig vm̄ leiblicher gefahr willen nicht bekennen/vnnd zu beiden seiten wancken vnd heuchlen/kein Sacrament mittheilen/es were deñ sach/daß sie jhre schwacheit bekenneten/vnnd sich fürters mit offentlichem bekantnuß der göttlichen warheit her für zuthůn/warhafftig verhiessen/vnd mit gegenwertigen rewe vnd leid beweisetē/Deßgleichen sollē sie auch handeln mit den jungen vngeschickten vnd vnuerstendigen kindern vnnd leuten/die noch weder jhre sünde auß Gottes gesetz erkeñen/noch auch wissen/was sie von Christo vnd seinem H. Sacramēt halten vñ glauben sollen. Zuletst sollē auch von disem H. Sacramēt auß geschlossen sein vñ nit zůgelassen werden/die jenigen/so in offentlichē sündē/laster/vñ schanden/wid jr gewissen/leben/vñ dauō nit ablassen wöllē/od kein

zeichen/ daß jhn begangene sünde/ vñ
ergerniß leidt seien/ von sich gebẽ/ als
deñ sind/ so offentlich widder Gottes
außtrücklich gebot vnnd befelch strei-
ten/ offenbare abgötterey/ gotslåste-
rung/ das leiden/ marter/ wunden/
sterben/ Tauff vnnd Sacrament/ vn-
sers Herrn Jesu Christi/ mit fluchen vñ
schweren mißbrauchen/ Gottes wort
in der ordenlichen predigt verachten/
halstarriger vngehorsam/ widersetzũg
vnnd schmehung gegen die Eltern/
Herrschafften/ geistlich vnd weltlich
regiment/ vnuersünlicher haß vnnd
neidt gegen den nehesten/ Ehbruch/
hůrerey/ vnbillicher wucher/ geitz/ sich
můtwillig vñ leichtfertig vol sauffen/
lügen/ meineidt vnnd verråterei/ vnd
dergleichen sünde vnnd laster mehr/ so
zu verkleinerung götlicher ehre/ des
nehestẽ ergerniß/ vñ schadẽ gereychẽ/
Deren der heilig Apostel Paulus etli-
che erzelet/ vnnd die jenigen/ so darmit
beharrlich verhafftet vñ bekant sind/
auß dem himelreich schleußt/ wie er
1. Cor. 6. schreibt zun Corinth. Die hůrer/ Ab-
göttischen

göttischen/ ehbrecher/weichling/knabenschender/diebe/geitzigē/ trunckenbölze/ lästerer/ vnnd räuber / werden das reich Gottes nicht erben. Item zu den Galatern/ Offenbar sind des fleisches werck/als da sind/Ehbruch/ hůrerei/vnreinigkeit/ vnzucht/abgötterei/zauberei/ feindschafft / hadder/ neidt / zorn/ zanck / zwitracht/ rotten/ haß/mordt/sauffen/fressen/vnnd dergleichen/von welchen ich euch hab zuuorgesagt / vnnd sage noch zuuor/daß die solchs thůn/werden das reich Gottes nicht erben. Dieweil nun soliche leudt mit außtrücklichem göttlichen wort auß dē himelreich außgeschlossen werden/vnd aber dises H. Sacrament ins himelreich gehöret/vnd deßselbigen ein zeichen ist / noch anderßwo nirgent zusuchen / dann in dem himelreich/das vnser Herr Jesus Christus alhie auff erden durchs wort anfahet / so können auch die jenigen/ so mit obgeschribenen odder dergleichen lasteren ohn bůß vnnd besserung befleckt sind/ in keinen weg zu den hoch- Gala. 5.

wirdigē Sacramēten zůgelassen/ noch darmit zur vergebung der sünden vertrőstet werden / biß sie von begangnē lasteren ablassen vnnd bezeugen daß jhnen von hertzen leidt were / daß sie Gott so hőchlich erzürnet/ andere frome Christen geärgert/ vnd in solichen sünden widder jhr gewissen so lang verharret hetten. Daß aber vil mit disen vnd dergleichen sünden heimlich befleckt/ vnnd doch im schein vnnd namen fromer Christen diß heilig Sacrament entpfangen/ wirdt jhnen/ so ferr sie sich nicht besseren/ nicht allein nichts nutz/ sonder auch an jhrer seelen seligkeit am hőhesten schädlich sein/ darumb daß sie vnwirdig vnd heuchelischer weise jhnen hiemit den namen Christi zůmessen/ vnnd mißbrauchen/ vnnd den leib vnnd blůt des Herren nicht vnderscheiden/ vnd recht daruon vrtheilen kőnnen/ vil weniger sich des selbigen trősten / Deñ der diener des worts kan dir ins hertz nit sehen/ vnnd reicht dir auff dein bekantniß di-
1. Cor. 4. ses heilig Sacrament/ aber/ De occul

tis

tis iudicat dominus/ Was heimlich ist/ wirt der Herr richten vñ nit vergessen.

Zum sibenden / wirt in obgesatzter beschreibung gesagt / daß der Herr Christus / in disem Abentmal / warhafftig darreiche mit brot vnnd wein/ seinen leib / vnd sein blůt / wie die wort der stifftung klärlich bezeugẽ / Nemet hin vñ esset/ das ist mein leib: trincket alle darauß das ist mein blůt ꝛc. Die wort zeigẽ klärlich an/ daß vnser Herr Christus das brodt vnd wein so alhie außgetheilet wirt/ zu seinem leibe vnd blůt geheiliget habe / Sind derhalbẽ nit blosse zeichen des abwesenden / sonder des gegenwertigen leibs vñ blůts Jesu Christi. Es sollen aber alhie die fleischlich gedanckẽ außgeschlossen sein/ wie groß/ lang / dick ꝛc. der leib Christi in disem Nachtmal sei / deñ diß ist ein himlisch/ vnd nit ein jrdisch Nachtmal/ Darinnen er der Herr selbs auff himlische weise vnnd maß mit vns handelt/ vnd gebürt sich vns nicht alhie vnserem vnnutzen vnd vnnötigen fürwitz nachzuforschen. vff waßerley 7.

weise

weise diß zůgehe/ daß Christus mit seinē verklärten leibe im himel/ vnd vns vnsichtbar ist/ vnd gleichwol auch hie auff erden vns im Nachtmal mit brot vnnd wein/ warhafftig seinen leib zuessen/ vnnd sein blůt zutrincken gibt/ wie das die stifftung vnnd Götlicher befelch solche zu seinē gedechtniß nach zuthůn erfordert/ Denn er selbs der Herr Christus in dem letsten Abentmal hat seinen Jüngern/ so mit jhm zu tisch gesessen haben/ mit dem brot seinen leib/ vnnd mit dem wein sein blůt warhafftig zuessen vnd zutrincken gegeben/ Jst aber nicht destoweniger leibhafftig bei jhnen blieben sitzen/ baldt hernach im garten verraten/ gefangen/ hin vnnd widder gefüret/ gecreutzigt vnd getödet worden/ Sollen wir derhalben hiebei kein jrdische vnd weltliche speise vñ tranck/ sonder himlische vnnd geistliche narung suchen/ darmit nicht der leib auff natürliche weise/ sonder die seele vnd inwendiger mensch im glauben gespeiset würd/ Wie der heilig Augustinus sagt: Das

mann

man sihet/ speiset nit sonder das man glaubt. So ist nun das jhenige so du sihest/ fülest/ vñ schmeckest nach deinẽ eusserlichen entpfinden/ des wesens halben/ recht warhafftig brot vnnd wein/ Aber des glaubens halben/ so die wort vnnd verheissung Christi ergreifft/ der ware leib vnnd das ware blůt vnsers heilands Jesu Christi/ damit dein seele gespeißt wirt/ Wie man in dem Hymno singt: Verbum caro, panem uerum, uerbo carnẽ efficit, fitq́ sanguis Christi merum, etsi sensus deficit, ad firmandum cor sincerum, sola fides sufficit. Das ist: Das ewige Gottes wort/ so fleisch ist worden/ machet warhafftigs brot durch das wort zu fleisch/ darmit auch der wein würdt Christi blůt/ Wiewol die eusserliche entpfindlicheit zu gering ist solchs zubegreiffen/ so ist doch der glaub gnůgsam das reine hertz zubefestigen/ sollen wir demnach hierinn keine wesentliche verenderung des brots vñ weins on klare gezeugniß der heiligen schrifft erdichten/ Wie die Päbstischen Sophisten

De Verbis Domini im Euāg. Lucæ.

sten vns gern wolten vberreden/ daß alhie des brots (des sie allein gedencken/ deñ des andern theils/ als nemlich das blůt Christi im wein/ weil sie es nicht hinschliessen vnnd vmbtragen können/ gedencken sie nicht) wesen/ natur vñ geschmack gantz verschwunden/ vnnd nicht mehr dann die blosse hülsen/ schimen/ oder schatten des selbigen noch vorhanden sei/ Thůn das nit mit gezeugnissen götlichs worts odder rechtmessigen vrsachen/ sonder allein/ daß sie dadurch jhren Götzendienst bestetigen/ vnnd das brot hinschliessen/ vmbtragen vnnd fürstellen mögen/ vonn dem volck mit götlicher ehren anzubeten/ vñ jm mit geleuchte vnd anderen golt vnd silber zudienen. Deñ ob wol etliche der alten Theologen/ jhrer weise vnd gewonheit nach zureden/ zuweilen sagen/ daß das brot vnd wein im Abentmal in den leib vñ blůt Christi verwandelt werde/ Soll das doch nicht der schrifft zuwidder/ sonder gemeß verstanden vnd außgelegt werden/ nemlich daß sie hiemit die warhafftige gegenwertigkeit Christi/

sti/ vnd seines leibs vnd blůts/ vff Sa-
cramentliche himlische/ vnd vns vnbe
greifflich weise zuuerstehn gebē/ Wie
der H. Augustinus sagt/ Das vff den
altar bracht wirt/ ist vor der consecra
tion schlecht brot/ aber nach dem die
wort Christi außgesprochen sind/ wirt
es nit brot/ sonder der leib des Herren
geheissen/ Daß wir nu ein transubstan
tiation/ das ist/ ein wesentliche veren-
derung des brot vnd weins in den leib
vñ blůt Christi wolten erdichten/ ohn
vnd wider die heilige schrifft/ ist nit al-
lein vō vnnötē/ sonder auch der art vñ
eigenschafft des Sacraments zugegē/
Deñ sols ein Sacramēt sein/ so můß es
seine eigne substantialia habē/ nemlich
ein warhafftigs sichtlichs ding od' ele-
mēt/ durch Gottes wort vñ gezeugniß
zu eim solchē hohē gheimniß geheiligt/
dabei der glaub ein anders zuempfahē
vñ zunemē hofft/ dañ die leiblichē augē
sehē Gleich wie auch in der Tauff das
wasser sein wesen vñ natur behelt vñ
anders kein rechte tauff sein kōnt/ wo
dz wasser wesentlich verwandelt solt
werden. Daher lassen die H. Euange-
listen

listen vnd S. Paulus in disem Sacrament auch nach der consecration oder heiligung / wen̄ es außgetheilet würt / dem brot vnd wein seinen natürlichen namen vnd wesen / vnd sagen / daß der Herr Jesus im Abentmal das brot hab genom̄en gedancket / vnd seinen Jüngern gegebē / sprechend / Nemet hin vn̄ esset / das ist mein leib ꝛc. Vnnd zum kelch oder becher / darin̄en rechter natürlicher wein gewesen / Trincket alle darauß / das ist mein blůt ꝛc. Item der heilig Paulus / Der gesegnete Kelch / den wir segnen / ist der nit die gemein-
1.Cor.10. schafft des blůts Christi? Das brot so wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Item herna-
1.Cor.11. cher sagt er / So offt jr von disem brot esset / vnd von disem kelch trincket / solt jhr des Herren todt verkündigen / biß er kompt. Welcher nun vnwirdig von disem brot isset / vnnd von disem kelch trincket / der ist schuldig an dem leib vnnd blůt des Herren / Der mensch prüffe sich aber selbs / vnnd so esse er von disem brot / vnd trincke von disem kelch ꝛc.

kelche ꝛc. Disem allem nach sollen wir glauben/ daß in disem heiligen Sacrament/ brot vnd wein jhr natürlich wesen behalten/ vnd Gottes hohe almechtige weißheit vnd verborgene krafft im glaubē erkeñen/ der vns allhie vber vnsern verstand vñ menschliche weißheit/ mit dē waren leib vñ blůt seins einigē sons Jesu Christi/ speiset vnd träncket/ vff das wir in Jm/ vnd Er in vns sei vnd bleibe/ wie d̃ Herr Christus saget/ Wer mein fleisch isset/ vñ trincket mein blůt/ d̃ bleibt in mir/ vñ ich in jm/ Welchs denn nit allein hiebei/ sonder auch sonst alle zeit im waren glauben vñ erkantniß Christi geschehen soll/ on welchs die eusserliche niessung nichts nutz ist. Derhalbē so offt wir dises H. Sacramēt entpfangen/ sollē wir vns erinneren/ wie tewer wir erkaufft sein von sünden vñ dem gewalt des tods/ des wir vmb der sünden willen schuldig vnnd pflichtig / vns selbs daruon nicht haben helffen können / sonder der einige ewige Son des lebendigen Gottes hat vns mit seinem thewren Ioan. 6.

leiden vñ vnschuldigen blůt erkaufft/ gibt vnns des zur versicherung inn disem H. Abentmal mit brot vnnd wein seinen Leib vnd blůt warhafftig zuessen vnd zutrincken/ Daß wir vns seiner erlösung gewißlich trösten mögen/ als weñ wir bei jm da er am creutz gehangen gestanden/ vnnd sein rosenfarbes blůt auß seiñ wunden getruncken hetten. Denn vnsere sünde darumb wir in
Esaiæ.53. ewigkeit hetten sterben müssen/ habẽ jn am creutz geschlachtet/ verwundet/ vnd blůtrüstig gemacht. So essen wir in disem Sacrament/ seiñ warẽ Leib/ vnd trincken sein wares blůt/ daß wir nicht sterben/ sonder ewig leben/ Wie die verheissung an diß H. Sacrament gehenckt/ mit sich bringt/ nemlich/ daß er seinen Leib für vns gegeben/ vnnd sein blůt für vns vergossen habe/ zur vergebung der sünden/ Vnnd Johannis am sechsten: Jch bin das lebendige
Ioan. 6. brodt vom Himel kommen/ wer von disem brodt essen würdt/ der wirt leben in ewigkeit/ Vnd das brodt das ich gebẽ werde ist mein fleisch/ welchs

ich

ich gebē werde für das lebē der Welt.
Zum achten wirt in der beschreibūg 8.
des H. Abentmals unsers Herren Jesu Christi mit außtrücklichen worten gesagt/ von zweyen theylen/ mit namē brot unnd wein/ als wesentlichen stucken/ von notwegen disem Sacramēt zůgehörig/ darinne vñ mit er selbs uns warhafftig seinen leib unnd sein blůt zuessen und zutrincken darreicht/ Auff daß er damit den gantzen menschen so nit allein einn sterblichen leib/ sonder auch unsterbliche seel und Geist hat/ speiset/ Wie die alten gesungen habē: In mortem à discipulo suis tradendus ęmulis, Prius in uitę ferculo, se tradidit discipulis. Quibus sub bina specie, carnem dedit & sanguinē, ut duplicis substantiæ, totum cibaret hominem. Das ist/ Als der Herr Jesus von Juda seiner Jünger einem/ seinen neidigen feinden zum todt solt verrathen werden/ hat er sich selbs zuvor seinen Jüngern in des lebens tracht zuessen gegeben. Vñ hat jnen und zweierley gestalte sein fleisch und sein blůte gegeben/

daß er den menschen / so zwifeltiges wesens ist / gentzlich speiset. Das ist aber nicht auß menschlichem wohn vñ gůtduncken also gesetzt / sonder auß der insatzung vnsers Heylandts Jesu Christi genommen / Der zu disem Sacrament nit einerley gstalt oder theil / sonder zwey vnderscheydliche theyl oder stück / nemlich Brodt vnnd Wein / erwelet / genommen vnnd geheiliget hat / daß sie solten sein Leib vnnd sein Blůt sein / vnns zuessen vnnd zutrincken gegeben / vñ hat allhie gar keinen vnderscheidt oder vortheil der Leyen oder geistlichen gemacht oder bestetigt. Diß ist nun vnwidersprechlich die klare stifftung vnd innsatzung des Sons Gottes vnsers Heilandts Jesu Christi / wie er dises heilig Sacrament inn der nacht / da er verrathen wardt / vnd vor seinē letsten abscheid / in höchster todtsgefahr / auß Götlicher vnd vns verborgener weißheit verordnet / vnd biß an der welt ende außzutheilen befolhen hat. Dieweil sich aber nicht gebüret eines menschen be-

stetigtes

stetigtes Testament/ vil weniger des ewigen Sons Gottes letsten willen zuendern/ Sol auch billich kein Engel vom Himel noch mensch auff erden/ hohes oder niders standts/ so vermessen sein/ die außtheylung dises allerheiligsten Sacraments zuenderen/ zuverkürtzen darab oder darzů zuthůn/ ohn vnd wider die erste Innsatzung vnnd stifftung Christi/ des lebendigen Gottes Sons/ so allhie klärlich beschrieben ist.

Hierauß erscheinet nun klärlich/ dieweil der Herr Christus in seinem letsten Abentmal seinen Jüngeren allen zugleich/ ohn allen vnderscheidt odder vorbehalt der Geistlichen vnd Weltlichen/ dises Sacrament in beiden teylen gantz mit außtrücklichenn worten hat gegeben/ vnnd also dasselbige zu seinem gedechtniß offt nachzuthůn befolhen/ Daß demnach das vnrecht vnd wider die erste vnd warhafftigste stifftung des Herren Christi ist/ daß im Babsthumb die Geistlichen (wie sie sich nennen) das gantze Sacrament

allein für sich behalten/ vnd den Leyen odder weltlichen (wie sie sagen) nur ein theyl dises Sacraments im brodt allein gegeben/ vnnd das ander theyl/ das blůt des Herren im Kelch mitzutheilen geweigert vnd abgezogen haben. Des sie dann gar kein gezeugniß auß der heiligē schrifft götlichs worts fürbringen köñen/ solche falsche/ grosse veränderung in disem allerheiligstē Testament des Sons Gottes zuentschuldigen oder zuuertthedingē. Sie mögen sich wol behelffen mit jrem losen menschlichē gůtduncken/ wie sie sagē/ Dieweil natürlicher weise kein lebendiger leib ohn blůt ist/ so sei auch allhie in dē einen teil dises Sacraments/ nemlich im brot/ der natürlichen concomitantia nach beide der leib vñ das blůt Christi beisamen/ vnd folgends vnnötig den Leyen das Sacrament inn beiden theylen gantz zureichen.

Dise jre meinung were wol gůt vnd recht/ wo sichs gebüret von disem himelischen Sacrament vff jrdische vnd fleischliche weise zuurtheylen/ vnd zu-

glauben.

glauben. Es würde auch der Herr Christus in insatzung dises H. Sacraments menschlicher vernunfft vñ fleischlicher weißheit gefolget vnd allein ein stück zuniessen befolhen/vnd darum sein leib vnd blůt zuessen vnd zutrincken gegeben haben/vnd were gantz vnnötig gewesen/daß er mit solchen klaren worten gesagt het/Trinckt alle daraus/ꝛc. Er hat aber võ disen leppischen dingen nit gewißt/noch auch bedacht daß solchs sünde were/so in außtheilung des Kelchs etwas vff die erde verschüttet würde/vnd derhalben hierinne nit menschlichem gůtduncke/sonder seiner götlichen vnd himlischen weißheit gefolget/vnnd dises Heilig Sacrament in zweyen vnderschiedlichen stücken odder theylen inngesetzt/vñ ohn allen vnderscheid des standts oder wesens der menschē/jnen allē zugleich mit zweyen stücken/nemlich mit brot vnd wein sein waren leib zuessen/vñ sein Blůt zutrinckē gegeben vñ auß zuteilē befolhē Wie der H. Paulus an die gantze Corintische gemeine odder Kirche schreibet.

Derhalben sind auch die altē Theologi vnd heilige Vätter in der Christlichen Kirchen einfeltig hiebei geblieben/ vnnd haben dises heilig Sacrament auß einfeltigem glauben vnnd gehorsam / gegen dem Son Gottes/allen frommen Christen zugleich/ geistlichen vnd weltlichen/gantz vnder beiderley gestalt außgetheylt vnd gereicht.

In Sophoni.3.cap. Wie der heilig Hieronymus zeuget/vn̄ sagt: Die Priester so der Eucharistia dienen/ vnd das blůt des Herren dem volck außtheylen rc. Der H. Ambrosius saget / Vnder beiderley gestalt wirt entpfangen/ das zu beiden theylen des menschē krefftig ist: Deñ vnder beiderley gestalt wirt Christus gantz entpfangen. Item er sagt auch zu dem Keyser Theodosio O Keyser/wie darffestu mit solchen henden/da noch das vnschuldig blůt vō triefft/ nemen den heiligen leib des Herren? Vnd wie darffestu so vermessen sein/ daß du inn deinen mundt wilt nemen den becher des tewren Blůts / so doch durch den grim deiner wort/so vil blůts vnschul-

Super Epistolam ad Cor.

Tripartita Hist. lib.9. cap.30.

dig vergossen ist. So gebeut auch der Bapst Gelasius/ daß mann dises Sacrament in beiderley gestalt oder gar nicht entpfangen soll/ Dann eines einigen geheimnis (sagt er) kan nit ohn grossen kirchenraub/ odder Gottsdieberey getheylet werden. Hierauß erscheinet klårlich/ daß die rechte alte heilige Våtter vnd Lerer in der Christlichen Kirchen/ diß Heilige Sacrament der Innsatzung Christi nach in beiderley gestalt/ allen Christen ohn vnderscheidt der stende vnd wesen der menschẽ/ gereicht habẽ/ Wie deñ auch weitter der H. Augustinus bezeuget/ dessen sprüch im Geistlichen rechten angezogen werden. Item der Heilig Martyrer Cyprianus ad Cornelium Papam, in seinem zweyten sendtbrieff/ vnnd inn der fünfften predig de lapsis, Welliche sprüch allhie anzuziehen zu lang vnd von vnnőten ist.

De Consecratione, Dist. 2. cap. Cõperimus.

De Consecratione Dist. 2. cap. Dũ frãgitur.

Hergegen haben nun die ellende Bapstlerer jhren Kirchenraub vnnd Gotsdieberey zuuertheidingẽ/ anders nichts/ dann jhr menschlich gůtdun-

cken vnd blossen wohn/ ohn vnnd wider das klare gezeugniß Göttliches worts/vnd der rechten alten Christlichen Kirchen / welche ob sie wol gewißt haben / daß kein natürlicher lebendiger leib ohn blůt sein kan / haben sie doch mehr dem götlichen wort/ dann jrem gůtduncken geglaubt/ dieweil inn disem Heiligen Sacrament nicht der natürliche lauffe vnnd gewonheit in den Creaturen/sonder das maß vnnd ordnung Christi mit außtrücklichen worten gebotten vnd befohlen/ gelten soll. Derhalben sich der verstockung vnnd grewlichen halsstarrigen blindtheit inn den widersachern hoch zuuerwunderen ist / daß sie vmb sollliches losen menschen gedichts vnnd gůtdunckens willen / jre gewonheit (die doch nicht gar alt sein scheinet) vnnd soliche gottsdiebe-rey (wie jhr Geistlich Recht selbs saget)vnderstehen zuuerthedingen/ vnd daruon nit ablassen wöllen/ So doch jhre Decreta sagen / daß die warheit

Dist.8. allweg mehr denn alte gewonheit gelten/

ten/ vnnd die gewonheit der warheit weichen soll.

Zum neunten ist in der beschreibūg 9.
dises H. Sacraments gesagt/ daß der Herr Christus in disem Abentmal mit Brodt vnd Wein seinen Leib vnd sein Blůt zuessen vnnd zutrincken außtheile vnnd darreiche / wie die wort der stifftung lauten/ Nemet hin/ vnnd esset/ Nemet hin/ vnd trincket alle darauß/ ꝛc. Allhie sollen wir mercken/ daß vnser Herr Jesus Christus dises Sacrament seinen Jüngern nit schlechts weiset/ vñ folgends für sich selbs allein behelt/ isset od hinschleußt/ sonder theylets jhnen mit klaren worten auß zuniessen. Darnach mercke auch/ daß er außtrücklich saget / sie sollens essen vñ trincken. Zuletst mercke auch/ daß der Herr Jesus inn seinem letsten Abentmal / seinen Leib vnd Blůt im Brodt vnnd Wein seinem Himlischen Vatter nicht auffopffert / sonder gibet es allhie seinen Jüngeren zuessen vñ zutrincken/ seins einigen opffers/ so er hernach ein mal am Creutz gethon/

vnd

vnd damit in ewigkeit vollendet hat/ die so geheiliget werden / hiebei zuge-dencken / welches der H. Paulus den todt des Herren verkündigen heisset.

Dieweil nun vnser Herr Jesus Christus nichts anders/sonder eben dasselbige so er allhie gethon hat/ zu seinem gedechtniß nachzuthůn befolhen hat/ erscheinet hierauß klärlich/ Zum erstē daß er hiemit nit ein Priuat/stille oder Winckelmeß/ sonder ein gemeines offentlichs Abentmal ingesetzt vnd verordnet habe/ Daher auch die alten H. Vätter vnd lerer diß Abentmal Synaxin / das ist ein Cōmunion oder niessung viler menschen zugleich genennet haben / Wie deñ der H. Paulus außtrücklich sagt/Conuenientibus uobis, das ist/ so jhr zusamen kompt/ꝛc. Daß aber etliche vnder den Alten Leerern diß Abentmal missam priuatā & publicam bißweilen haben genent/ ist darumb geschehen/ daß sie diß gemein Abentmal zuweilen vmb gegenwertiger not willen/in den heuseren bei den krancke͂(wie noch im brauch) auch offt mals

1. Cor. 11.
Cyp. lib. 8. Epist. 14.
Hieron. aduersus Iouinia. ad Pammachium.

mals inn den gefencknissen / bei den Martyrern gehalten vnd außgetheylet haben / wie bei dem H. Martyrer Cypriano / vnd dem H. Hieronymo zusehen. Item Tripartita Histo. libro. 3. ca. 11. Aber ausser dem fall gegenwertiger not / haben sie das Abentmal offentlich inn gemeiner versamlung gehalten vnd außgetheylet / Dann Missa heißt ein versamlung der Christen / vnd Missas facere, heißt zur Communion oder niessung des heiligen Sacraments zuhauff berůffen vnnd versamlen. Tripartita Hist. lib. 4. cap. 13. lib. 3. cap. 11. Hierauß ist nun klar am tag / daß die heimlich still vnd winckelmeß so jetzund im Bapsthumb gehalten wirdt / vnrecht / vnnd der Innsatzung Christi zuwider / vnnd auch den alten heiligen leerern vnbekandt sei / wie dann auch der Canon im Synodo Nicæna gesetzt beweiset / vnnd noch inn Griechenland gar keine heimliche still oder winckelmeß ist gehalten worden / oder noch gehalten wirt. So sagt auch der Bapst Pelagius / daß mann bei

den

den alten die jenigen/ so in der kirchen gewesen vnd nicht Communicijrt haben/ vnder der niessung des Abentmals außgetrieben hab/ Darauß dañ abermal klärlich erscheinet/ daß mañ damals keine Priuat/ stille odder winckelmeß gehaltē habe/ da die leute allein zůgesehen vnd nichts genossen haben/ wie im Bapsthumb geschicht vnd bräuchlich ist.

Neben dem sollen wir auch hierauß mercken/ dieweil allhie der Herr Christus die Jünger seinen leib im brodt/ vnd sein blůt im wein mit außtrücklichen worten heisset essen vnnd trincken/ daß der rechte gebrauch dises Abentmals nit darinne stehe/ dz mans Christo zu ehren wolt vmbhertragen/ weisen vnnd fürstellen anzubetten/ oder jhm Göttliche ehre zuleisten/ sonder daß manns inn der Christlichen Kirchen denen so es begeren/ außtheylen/ vnd mit gebürlicher reuerentz vnd ehrerbietung zuessen vnnd zutrincken reichen soll. Auff daß die glaubigē nit allein mit dem blossen ansehen vnnd

anschawen genarret/ sonder hiemit sei-
nem rechten gebrauch nach/ gespeiset/ 1. Cor. 10.
vnd folgends in jren gewissen getröstet
werden. So aber diß der rechte gebrau-
che dises H. Sacraments ist/ vnd der
H. Paulus sagt/ daß der gesegnet Kel-
che/ so wir segnen/ die gemeinschafft
des blůts/ vnd das brodt so wir brech-
en/ die gemeinschafft des leibs Christi
sei/ vnd aber in den spectakel des weisens
vnd vmbtragens/ das brot nit gebro-
chen das jetz außgetheylet wirdt/ ists
auch gewiß/ daß die Papisten inn sol-
chem schawspiel kein Sacrament ha-
ben. Dann gleich wie das wasser im
Jordan/ vor vnnd nach dem der hey-
lige Johannes darinne Tauffet/ vnd
getauffet hatte/ vnnd auch die Heili-
ge Dreyfaltigkeit darbei nicht erschie-
nen ist/ Ja auch noch alle andere was-
ser ausser dem brauch/ da mann nicht
im namen des Vatters/ Sons/ vnd
Heiligen Geistes tauffet/ schlecht
wasser sind/ vnd Gott auch nicht ver-
heissen hat sacramentlicher weise dar
bei zusein/ Also ist auch brot vnd wein

ausser

ausser dem Sacramentlichē gbrauch/ da manns nit zu essen vnnd zutrincken außtheilet/kein Sacrament / Dann Christus hat nit verheissen bei einem jeglichen spectackel vnd gauckel spiel/ Sacramentlicher weise zusein/ sonder allein da mann in seinem namen zusamen kompt / sein wort vnnd befelch helt.

Wo mann aber nit im namen Christi/sonder vm̄ eigens zeitlichen nutzes/ gelts vnnd gůts willen/wider den befelch vnd Innsatzung Christi still vnd winckelmeß helt/ vn̄ sonst auß menschlichem wohn vnd gůtduncken ein weltlich gepreng treibt/wie die Bäpstischē Pfaffen hierinne thůn/ist auch gewißlich Christus in solchem gepreng vnnd spectakel nit zugegen/ dann Gott allen mißbrauch seines heiligen namens
Exo. 20. auffs ernstlichste verbotten/vnnd daran als grosser sünde kein gefallen/
Psal. 5. sonder ein grosses abschewens vnnd grewel hat/wie er bei dem Propheten sagt zu den abtrünnigen vnd heuchelischen Juden/so sich eusserlich opfferens

rens vnnd Gott zudienen anmasseten vnd rhůmeten/ vnd aber sein wort ver kereten vnd lästerten: Ich bin ewren feiertagen gram/ vnd verachte sie/ vñ mag nit riechen in ewer versamlung/ vnd ob jhr mir gleich brandtopffer vñ speißopffer opffert/ so hab ich kein gefallen daran/ so mag ich auch ewer fetste danckopffer nit ansehen / Thů nur weg das geplerr deiner lieder/ deñ ich mag deines Psalterspiels nit hören rc. Daher zeiget auch der Herr dem Heiligen Propheten Ezechiel im gesicht/ wie er den Tempel zu Hierusalem vm abgötterei willen/ so sie darinnen trieben/ wölle verlassen/ darinne er doch sonst der gläubigen gebet zuerhören/ hilff vnnd wolthat zubeweisen/ reichlich vnnd tröstlich verheissen hat. Amos.5. Eze.11. 3.Reg.8.

Gleich wie nun Got der Juden fest/ opffer vnd Gottesdienst/ so er doch selber ingesetzt vnnd verordnet hat/ vmb mißbrauchs vnnd falscher leer willen verwirfft/ vnnd dabei nicht sein wil/ Also ist er auch gewißlich nit zugegen/ da mañ ohn vnd wider seinen befelch

still vnnd winckelmeß helt / Wo nun aber der ewig Son Gottes warer got vnnd mensch / vnser Herr Jesus Christus / nicht selbs / als der stiffter vnnd Herr zugegen ist / da kan auch das Sacrament seines leibs vnd seines blůts gewißlich nicht sein / Sindtemal niemandt macht hat Sacrament seines gefallens zumachen / zuenderen odder zubehalten / ausser dem außtrücklichen befelch vnnd gezeugkniß göttlichs worts / ohn welches alles was der mensch inn sachen Gott zudienen fürnimbt / lauter menschen gebott vnnd
Matt. 15. vergeblich ist / Wie der Herr selber saget. Dieweil nū dises H. Sacraments rechter gebrauch ist / daß manns inn der Christlichen kirchen / den glaubigen zuessen vnnd zutrincken außtheylen soll / vnd aber Gott am vergeblichen mißbrauch seines heiligen Namens kein gefallen / sonder ein grewel vnnd abschewens hat / vnnd darbey nicht sein kan odder wil / vnnd Gott vnnd Christus nicht können getheilet werden / Vnd nun vnwidersprechlich

die

die innsatzung Christi / in der Papisten stil vnd winckelmeß / vnd anderem spectakel inn einen frembden mißbrauch verkeret wirt / ist auch gewißlich Christus daselbs nit zugegen. Disem allem nach haben sie in der still oder Priuat meß vnnd vmbtragen odder spectakel kein warhafftig Sacrament / sonder schlecht brot vnd wein / dem sie Göttliche ehre beweisen.

Hierauß sihet man nun klärlich / dz solche jre gepreng ein lautere abgötterey / falscher Gottes dienst vnd lästerung des tewren vnd heiligen Sacraments des waren leibs vnd blůts vnsers Herren Jesu Christi sei / dafür ein jeglicher Christ billich fliehen vnd sich hůten soll / Wie die schrifft sagt: Fliehet von dem Götzendienst. 1. Cor. 10

Zuletst / dieweil Christus allhie inn seinem Abentmal das Sacrament seines leibs vnd blůts nit seinem himlischen vatter auffopffert / sonder schlechts zuessen vnd zutrincken gibt / daß sie eben dasselbige offt nachthůn solten seiner darbei zugedencken / wie die wort

klärlich lauten/ so ist auch hierauß ge-
wiß/ dzer hiemit nit ein opffer oder ver
dienstlich werck/ den lebendigen vnnd
den todten dardurch vergebung der
sünden/ erlösung vom tode vnd Teuf-
fel zuuerdienen verordnet/ sonder hat
hiebei das gedechtniß seines leidens/
sterbens/ aufferstehens/ vnd aller sei-
ner wolthat der Welt erzeiget/ durch
die predig des heiligē Euangelij wöl
len ernewert/ jm̄erdar erhalten/ vnd
für vnnd für auff die nachkommen ge-
pflantzt haben/ Wie der H Paulus sa
get: So offt jhr von disem brodt esset/
1.Cor.11. vnd von disem Kelch trincket/ solt jhr
des Herren todt verkündigen/ biß er
Rom.5. kompt. Der todt des Herren aber ist
das einige mittel/ dardurch wir mit
Heb.2. Gott versünet sindt/ Ja der Herr Je-
sus hat durch seinen todt die macht ge
nommen/ dem/ der des todts gewalt
hatte/ das ist/ dem Teuffel/ vnnd hat
erlöset die jenigen/ so durch forcht des
todes jhr gantzes leben hetten knecht
müssen sein/ wie der H. Paulus sagt/
Derhalbē heisset nun den tod des Her
ren

ren verkündigen võ allen wolthaten/ so wir durch Christũ erlangen/ predigen/nemlich/daß wir arme elende sünder/so Gottes feinde/des Teuffels vñ tods eigene knechte/ gefangen gewesen/vnnd weder durch vns selbs/noch jemandt anders/ es sei Engel odder menschlich werck odder verdienst/ haben darvon können erlöset werden/ Allein der Son Gottes hat müssen fleisch vnnd blůt an sich nemen/vnns gleich (doch ohn sünde) mensch vnnd sterblich werden/den todt leiden wider von todten aufferstehen/vnnd damit den gerechten zorn Gottes vber die sünde der menschen stillen/vns mit Gott versünen/vom todt erlösen/vnd ewig selig machen.

Hierauß ist nun auch klar/ dieweil die Papisten inn jhrer still vnd winckelmeß nichts predigen/vnd den todt des Herren nicht verkündigen/ sonder bei sich selbs murmelen/das niemand verstehen kan/vnd ob sie zu seltzamen malen etwas predigen/so ists doch nit der todt des Herren/sonder inn sachen

vergebung der sünden zuerlangē / mit Got versünet zuwerden / 2c. heissen sie die stum̄e Priuatmeß sehen vnd hören / oder andere menschen werck vnnd satzung thůn vnd halten / Daß sie derhalben den rechten gbrauch dises Nachtmals nicht / sonder den mißbrauch haben. Das predigen vnd verkündigen des Herren todts ist das rechte opffer des newen Testaments inn der Christlichen Kirchen / Wie der Heilig
Rom. 15. Paulus bezeuget / da er sagt: Daß er ein diener Christi sei / vnder den Heyden zu opfferen das heilig Euangelion / 2c. Soll demnach das Nachtmal Christi nicht so stummer weise gehalten vnnd außgetheylet werden / sonder die predigt vnnd verkündigung des todts des Herrn soll allezeit kurtz odder lang / nach gelegenheit / darbey sein / auff daß mann verstehn vnd vernemen könne / was diß für ein handel sei. Dieweil nun das predigen / darinne das gedechtniß Christi gelegen / der Christlichen kirchē täglichs opffer ist / vnd aber die alten Theologi allwege

bei

bei dem Nachtmal gemein gebet für
allerley anligens der heiligen kirchen/
auch für entpfangene wolthat danck
sagung gehalten/ welche gebett vnnd
dancksagung/die rechte opffer des ne=
wen Testaments inn dem buch der Apoc.5.
heimlichen offenbarung genennt wer
den / haben die alten heilige Vätter
dasselbige zu samē gefaßt eingedenck
opffer geheissen/ darinne sie nicht den
leib vnnd blůt des Herren sonder das
gebett vnd dancksagung gegen Gott
dem Himlischen Vatter auffgeopffe-
ret haben/ Wie der H. Augustinus sa- Libr. 83.
get: Vnser Herr Jesus Christus ist vn Quæsti.
ser hoher priester in ewigkeit/nach der cap. 61.
ordnung Melchisedeck / der sich selber
zum opffer auffgeopffert hat/ für vn=
sere sünde/vnnd befohlen/ desselbigen
seines opffers ein beispiel seines lei=
dens zugedencken zuhalten. Item der
H. Ambrosius sagt: In Christo ist
ein opffer zur seligkeit genůgsam ein
mal geopffert. Derhalben daß wir tä-
glich opfferen/ geschicht seins tods zu-
gdenckē. Es ist ein/vñ nit vil opffer ꝛc.

Item Chrysostomus: Wir opfferen zwar alle tage/ aber seines todts zugedencken thůn wirs/ wie das ein opffer ist/ vnd nicht vile/ Wie ist es eins vnd mit vile? darumb daß es einmal geopffert ist/ ꝛc. Item Cyprianus: Das leiden des Herren ist das opffer so wir opfferen. Item vom opffer des gebets/ sagt der H. Ignatius: Kompt alle gleich zusamen zumgebet/ da soll ein gemein gebet geschehen/ einerley gemůte vnnd hoffnung sein/ ein vnbefleckte liebe im glaubē Jesu Christi/ lauffet alle zusamen vereinigt zu dem tempel Gottes/ wie zu einem Altar/ wie zu dem einigen hohen Priester für got/ Jesu Christo/ ꝛc. Item der H. Tertullianus libro 4. contra Marcionem, saget auß dem Propheten Malachia also: Ich hab kein gefallen an euch/ spricht der Herr/ wil auch ewer opfer von ewren henden nicht nemen/ Denn vom auffgang biß zum nidergang der Sonnen ist mein Name Herrlich vnder den Heyden/ vnnd an allen orten wirdt meinem namen ein rein opffer

Libr. 20. Epist. 5. ad Cæcilium.

Ad Magnesianos.

geopffert/

geopffert / nemlich das einfeltig gebet auß reinem gewissen / etc.

So nun unser Herr Jesus Christus nicht im Abentmal / sonder am Creutz seinen leib unnd sein blůt dem Vatter geopffert / und desselbigen einigen opffers allhie nur ein gedechtniß gestifftet / daß die alten Theologi desselbigen ein beispiel nemen / darinnen sie nit den leib und blůt des Herren / sonder dabei jhr gebet zu Gott dem Vatter gerichtet und geopffert haben / ist offenbarlich unrecht / daß die Papisten auß dem Abentmal ein opffer für die sünden der lebendigen und der todten gemacht haben / unnd das auß den schrifften der alten Theologen unnd heiligen Vätter zubeweisen sich bemühen. Und ob wol etliche der alten leerer / allhie tunckele unnd streitige sprüch gesetzt und gefürt haben / so ist doch darauß nichts bestendigs zubeweisen / sonder wir müssen den gründtlichen verstand dises handels / auß der ersten stifftung Christi / unnd gezeugnissen Göttliches worts süchen.

vnnd entscheiden / darauß nit mit einem dem geringestē buchstabē kan bewisen werden / daß Christus im letstē Abentmal ein verdienstlich werck vñ opffer Gott dem Vatter für die sünden der lebendigen vnd der todten vffzuopfferen solt gestifftet oder ingesetzt haben. Denn dieselbige zeiget vil mehr das gegentheil / nemlich daß der Son Gottes ein ewig Priesterthumb vnd opffer hab / Wie der Heilig Apostel zun Hebreern sagt: Jener (verstehe des alten Testaments / denn dauon redet er) sindt vil die Priester wurden / darumb daß sie der todt nicht bleiben liesse / Diser aber (verstehe / der Herr Christus) darumb daß er bleibt ewiglich / hat er ein vnuergenglich Priesterthumb / daher er auch selig machen kan jmmerdar / die durch jhn zu Gott kommen / vnd lebet jmmerdar vnd bit-
Hebr. 7. tet für sie / Deñ eiñ solchen hohen Priester solten wir haben / der da were heilig / vnschuldig / vnbeflecket / vnnd von den sünderen abgesondert / vnd höher dann der Himel ist / dem nicht täglich

not

nöt were/wie jenen hohen Priestern/ zu erst für eigene sünde opffer zuthůn/ darnach für des volcks sünde/deñ das hat er gethon einmal / da er sich selbs opffert. Denn das gesetz machet men- Nota schen zu hohen Priestern/die da schwa- cheit haben / diß wort aber des eidts das nach dem gesetz gesagt ist / setzet den Son ewig vnd volkommen. Item er ist am end der welt erschienē/durch sein eigen opffer die sünde auffzuhebē/ vnnd wie dem menschen ist gesetzt ein mal zusterben / darnach das gericht/ Also ist Christus einmal geopffert vi- Hebr. 9. ler sünde wegzunemen. Item Er/der Herr Christus/ hat mit einem opffer in ewigkeit volendet/die geheiliget wer Hebr. 10. den. Item Er hat sich selbs ohn wan del durch den Heiligen Geist Gott geopffert/vnsere gewissen zureinigen. Ephe. 5. Item zun Ephesern: Christus hat vns geliebet/ vñ sich selbs dargegeben für vns/zur gabe vñ opffer Gott zu einem süssen geruch. So nū Christus vnser ei- niger hoher Priester ist / der sich selbs für vns gegeben/ vnd Got dem Vater

einmal geopffert hat/vnnd hinfürter nit mehr stirbt/sonder lebet inn ewigkeit/vnnd bittet für vns/ja mit einem opffer inn ewigkeit vollendet hat/die geheiliget werden/wie solchs auß obgesetzten gezeugnissen klärlich bewiesen wirdt / So ist auch gewiß daß er vonn keinem menschen im Abentmal soll oder kan von newem für der menschen sünde lebēdige oder todtē geopffert oder dem vatter fürgestelt werdē/ deñ sol er mehr denn einmal geopffert werden/so müste er auch so offt sterbē.

Derhalben sagt der H. Apostel mit außtrücklichē worten/dz er sich selbs/ vnnd das nur einmal/ Gott dem Vatter auffgeopffert / vnnd mit disem seinem einigen opffer ein ewige erlösung erfunden / vnnd inn ewigkeit vollendet habe / die so geheiliget werden.

Dises alles nun/ daß des Herren Abentmal ein gmein messung/ vñ nit ein Priuat stillmeß sei/ dessen rechter gebrauch dariñen gelegen ist/daß mans in der Christlichen Gemein den glaubigen außtheilen/zuessen vnnd zutrincken

cken geben/ vnnd nicht zum schawspiel vmhertragē die leute weisen/ oder dē himlischen Vatter auffopfferen solt/ erfolget sich vnwidersprechlich auß der ersten stifftung des Herren Christi/ der vns allhie gewißlich nichts anders zu seinem gedechtnis hat heissen nachthůn/ dannn das er selbs gethon hat/ wie die wort klärlich außweisen.

Zum zehenden vnd letsten/ ist in der beschreibung des Abentmals gesagt/ daß Christus der Herr/ in dem er in disem Sacrament vns mit Brodt vnnd Wein seinen leib zuessen/ vnd sein blůt zutrincken darreicht vn̄ gibt/ der Christen hertzen vnnd gewissen/ der vergebung der sünden/ so er vns mit seinem leiden/ sterben vnd aufferstehn erworben hat/ versichere vnd gewiß mache. 10.
Solliches ist nun aber Gottes gnediger rath vnnd wille/ daß wir arme ellende sündhafftige menschen/ so jn mit vnseren sünden offt vnd vilmal erzürnen/ doch nicht vonn jhm fliehen/ sonder alles gůts zu jhm versehen/ gnad/ vergebung der sünden/ leben vnd selig-

keit vonn jhm gewarten solten. Darumb er jhe vnd allwege seine gnade/ verzeihung der sünden vnd ewiges leben nit allein mit blossen worten verheissen/ sonder auch daneben mit eusserlichen zeichen das wort bestetiget vnd bekrefftigt hat/ fordert damit võ vns eiñ starcken glauben vnd gewisse zuuersicht/ daß wir vnangesehen vnser wirdigkeit odder vnwirdigkeit vns seiner verheissener gnaden von vergebung der sünden durch seinen Son vnseren Heylandt Jesum Christũ/ gäntzlich versehen vñ vngezweiffelt trösten sollen. Diser trost ist nun gantz eigentlich in der verheissung an diß Sacrament gehangen fürgemalet vnnd begriffen/ da er sagt: Nemet vnd esset/ das ist mein Leib der für euch gegeben wirt/ Trinckt alle darauß/ das ist mein Blůt/ das für euch vergossen wirdt/ zur vergebung der sünden. Damit er klärlich zuuerstehen gibt/ daß wir zu Gottes gnadē/ vergebung der sünden vnd ewigem leben nit haben kommen mögen/ wo Er der Son Gottes nicht

mensch

mensch wer worden/seinn leib für vns in den todt gegeben/vnd sein blůt für vnns zu vergebung der sünden vergossen hette/vnd damit für vns bezalet/ Gottes gerechten zorn gestillet/ vnd den Allmechtigen Gott/vnseren himlischen Vatter versůnet/kompt al so beide das wort der verheissung mit dem werck vnser erlösung vbereinander/vnd stimmen fein zusamen.

Denn daß vnser Herr vn̄ erlöser Jesus Christus sich selbs so willig in den todt gegeben/marterē/blůtrüstig hat machen vnnd creutzigen lassen/das ist vmb vnser sünd willen geschehen/vff daß wir derselben möchten loß werden/So gibt er vns allhie mit Brodt vnd Wein warhafftig seinen Leib zuessen/vnd sein Blůt zutrincken/vff daß wir vns seines leidens/sterbens/vnnd aufferstehung/als für vns vnd zu vnser erlösung geschehen/hierauß gäntzlich vnd gewiß trösten mögen. Hiebey erscheint nun die grosse gnad/liebe/vn̄ freundtlicheit vnsers liebē Heilandts Ioan. 3. Jesu Christi/daß er nicht inn dise welt kommen vnnd Mensch worden sei

die welt zurichten / sonder daß durch jhn die welt selig würde. Daß er demnach sich nit allein vmb vnserent willen in den schmehlichen tod des Creutzes gibt / sonder wil auch noch auff alle mögliche wege vnns disen seinen verdienst vnd vnsere erlösung im wort vnd eusserlichen zeichen fürgestelt vnd zůgeeignet haben / daß wir vns sein offt erinneren vnd trösten mögen / Da rumb er auch saget / daß wirs offt vnd vilmal thůn / das ist / seinen leib inn disem Abentmal vnder dem brot essen / vnd sein blůt in dem wein trincken / vn̄ seiner darbei gedencken sollen. Das ist je gar ein vberauß freundliche anzeygung in disem Abentmal / darfür niemandt so seine sünde erkennet / vnd deren geren wolt loß sein / sich entsetzen vnd schewen / sonder mit gůter tröstlicher zuuersicht hinzů tretten / zu des Herren tisch / vnnd daselbs seinen leib / vnd sein blůt essen vnnd trincken / sich der genaden Gottes / vergebung der sünden vnnd gerechtigkeit vns durch jhn den Herren selbs erworben im hertzen

tzen vnnd gewissen mit diser niessung selbs versicheren vnd gentzlich tröstē/ wie die verheissung erfordert vnd haben wil. Diß ist nun die fürnembste vrsach/ die vnseren Herren vnd Heylandt dises Sacrament zustifften bewegt hat daß wir darbei Gottes genad gewiß glauben vnd gewarten solten.

Hergegen ist nun zubedencken vnsere hohe noturfft/ daher wir dises Sacraments zu fürderung vnd sterckung vnsers glaubens/ ohn vnseren grossen schaden nicht entrathen können/ dann wir sind durch die erbsünd nicht allein wares erkandtnis Gottes vnd seines willens/ auch wares glaubens berau bet / sonder auch noch/ nach dem wir auß dem wort Gottes willen haben zuerkennen angefangen/ so kalt vnnd nachlässig/ daß wir sehr selten an Gottes genadenreiche wolthat dencken/ wil weniger vnns derselben mit ernst annemen vnnd trösten. Der alt Adam ist zuuil jrdisch/ vnnd trachtet allein nach dem jrdischen zeitlichen vnd

vergenglichen daher wir vns eins geringen zeitlichen geschencks/ gelts oder gůts weit mehr erfrewen/ deñ daß der Son Gottes vnser Heylandt Jesus Christus allhie in disem Abentmal seinen leib zu essen/ vnnd sein blůt zutrincken/ vnnd damit vergebung vnserer sünden/gerechtigkeit/ewiges leben vnd seligkeit/schencket vnnd außtheylet. Das ist jha ein verderbter sinn/ daß wir vnns vmb das zeitliche/ so wir für augen sehen/ daß es vngewiß vnnd vergengklich ist/ doch allezeit mehr vnd fleissiger annemen/ dañ vm̃ das ewige himlische gůt/ des wir ewiglich geniessen mögen. Hierumb solten wir vns desto zeitlicher vnd öffter dises H. Sacraments zugeniessen inn rechtem verstandt vnnd andacht befleissigen/ damit den alten Adam vnnd jrdischen menschen zuerwecken/ vnd an das künfftige ewige leben vñ seligkeit/durch rechtẽ glauben an den Son Gottes/ Jesum Christum zuerlangen/ erinneren/ Dann die eusserliche sichtbarliche zeichen inn Gottes

wort

wort gegründet / vnnd mit seiner verheissung bekrefftiget / gehn bei denen / so deren inn rechtem verstandt geniessen / nimmer ohn sonderliche vnd merckliche frucht vnnd nutzen ab / sonder der H. Geist / so gewißlich hiebei krefftig ist / erwecket dardurch rechte andachte / ware erkantniß Gottes / rechten glauben / Gottes forcht vnnd gehorsam / weliches bei denen / so die Sacramenta vnnd das wort verachten / erlischt / verschwindt / vnnd dargegen eitel epicurische sicherheit / verachtung Gotts / blindheit / vnglaub / erwechst / vnnd zuletst endliche verzweiflung an Gottes gnaden erfolget.

Diser nötiger trost nutz vnd frucht / so den glaubigen auß der rechten niessung dises heiligen Sacraments entstehet / ist im Bapsthumb gantz vnnd gar verborgen. Denn da zwingen sie die leut / daß sie des jars einmal beichten / vnd zum Sacrament als zu einem frondienst sich schicken müssen / vnd da sie in der beicht die engstigen gewissen mit Gottes wort recht vnderrichten /

vnnd wider die sünde trösten oder absoluieren solten/ binden sie dieselbigen allererst mit auffsatzung güter werck/ damit sie für jhre sünde gnügthün/ vñ sich selber deren erledigen sollen/ darnach reichen sie jnen ein theyl des Sacraments/ nicht daß sie sich damit der vergebung der sünden/ so vns der Herr Christus erworben hat / trösten mögen/ sonder als ein lohn der gerechtigkeit vnd güter werck/ so sie gethan haben. Dar für denn die engstige gewissen/ so sich jhrer werck vnd auffgesatzter büß halben noch nicht gantz rein haben befunden/ nicht anders deñ für dem Teuffel selbs förchten vnd entsetzen müsten. Das ist jhe ein ellender jamer / daß so vil tausent armer betrübter gewissen des reichen trosts/ so vns vnser Herr vnd Heylandt Jesus Christus an dem letsten Abentmal in der nacht da er verrathen ward/ auffgesetzt / vnd nachgelassen hat/ müssen beraubt sein / Dar für wir täglich zu Gott rüffen vnnd schreien solten / daß er vmb seines geliebten Sons Jesu

Christi willen/ sich der armen betrübten hertzen erbarmen/vnddisen jamer gnedigklich wenden wölle/ Amen.

Dises alles zubeschliessen/ sollen wir vns hiebei mit ernst erinneren. Dieweil vnser Herr vnd Heylandt Jesus Christus inn seiner kirchen/ so offt wir in seinem namen zusamen komen/ dises Abentmal halten selbs zugegen/ vns in dem brot vnnd wein seinen leib vnnd blůt zuessen vnnd zutrincken gibt/ vnsere hertzen vnd gewissen hierinne mit vergebung der sünden zutrösten/ vnnd demnach hergegen mit demůtigen bekandtnis vnser sünden vnd schwacheit/ můsten vns selbs prüfen/ in vnser hertz vnd gewissen gehen/ darinne wir gewißlich durch Gottes gesatz vberzeugt werden/ daß wir arme sünder/ des gerechten zorns Gottes vñ des ewigen todts schuldig sind/ können vns auch selbs in keinen weg helffen/ vnnd derhalben auß hertzlichem hunger vnd durst nach der vergebung der sünden/ so vns Christus erworben hat/ inn rechtem bestendigen glauben

auff die verheyssung an diß Sacrament gehenckt/ hinzů tretten / dises Abentmals vnns theylhafftig machen / so haben wir auch gewißlich das jenige/ so allhie verheissen wirdt/ nemlich vergebung der sünden / leben vnd ewige seligkeit in vnserem Herren Jesu Christo/ Amen.

Dise wolthaten so wir allhie entpfangen / verpflichten vns auch nun dargegen danckbar zusein / inn warer bůßfertigkeit/ besserung vnsers sündlichen lebens / vnd einem newen gehorsam gegen Gott/ vnd sein wort zulebē/ vnseren Herren Jesum Christum den einigen Son Gottes für vnseren heylandt / der vns mit seinē verdienst/ leiden/ sterben/ vfferstehen vñ himelfart allein von sünden zur gerechtigkeit/ vñ vom ewigen todte zum ewigen leben bracht/ vnd geholffen hat/ zubekennē/ Abgötterey / falsche leere vnd götzendienst meiden vnd fliehen/ vnser creutz auff vnns zunemen/ vnnd dem Herren Christo nachzufolgen / vnns auch vn-

dereinander hertzlich zulieben / vnnd einander zudienen / gleich wie er vns geliebet / vnnd mit seinem tewren leiden / sterben / vnd vfferstehen gedienet vnd zum ewigen leben geholffen hat. Das alles wölle vns Gott der Vater durch seinen heiligen Geist / in vnseren hertzen zuerkennen / vnd zubeweisen geben / vm̃ seins einigen Sons Jesu Christi willen / Amen.

Getruckt zu Franckfort am Meyn /
Bey Christian Egenolffs Erben /
Im Jar nach Christi geburt /
M. D. LIX.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weber, Engelbert

Gründliche Beschreibung von dem Hochwürdigen Sacrament

Frankfurt a. M. 1559

Mor. 942#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10187362-6
VD16 W 1328